

Elbe – Ostsee – Oder – Neiße - Berlin

Freitag, 5.6. - Sonntag, 5.7.2009

Reisebericht

Pünktlich um 6:37 Uhr am Sonntag, den 5.7.2009 traf der Nachtzug aus Berlin kommend, in München ein. Davor lagen 4 Wochen Deutschlandtour vom Feinsten.

Von Magdeburg aus ging es für 10 wackere TAGWERK-Radler die Elbe abwärts, durch Tangermünde, das Storchendorf Rühstädt und durch das Wendland. Dann weiter zu den schönen Elbestädtchen Wittenberge, Hitzacker und Lauenburg. Jetzt den Elbe-Lübeck-Kanal entlang und mit dem Schiff über den Ratzingersee nach Lübeck. Hier fuhren einige Teilnehmer weiter nach Hamburg und neue Teilnehmer trafen von München ein.



Weiter ging es über Travemünde zu einem Super Biohotel in Stellshagen, ein Platz, an dem wir gerne eine Woche verweilt hätten. Die Tour musste allerdings weiter – an der Ostsee entlang – gehen. Trotz gelegentlichem Regen und Wind stürzten sich einige Mutige in die Wellen. Sehenswert die Hansestädte Wismar und Rostock, dann die Sandbänke und Dünen bei Graal-Müritz, den Seebädern Wustrow und Zingst.



Jetzt kamen die Räder auf ein kleines Schiff mit dem Ziel Hiddensee zu Gerhard Hauptmann und weiter nach Rügen zu den Kreidefelsen. Unterstützt vom „Rasenden Roland“ nach Stralsund mit seinen Kirchen und Museen und dem neuen Ozeaneum, weiter über einige Biobauernhöfe und riesige Ländereien (ehemalige LPGs) nach Greifswald.



Gestärkt durch die Vielzahl von hervorragenden Fischgerichten und ausgewählten Eisdielen, erreichten wir über die Seebäder Heringsdorf und Ahlbeck und nach Abkürzung durch Polen, Swinemünde. Mit einer Fähre querten wir das Stettiner Haff nach Ueckermünde. Wir hatten bereits eine Reihe von Naturparks, Vogelparadiese und Naturreservate durchquert, jetzt radelten wir in den Naturpark Unteres Odertal, die Oder abwärts durch geschichtsträchtiges Land. Eine eintägige Kanu-Tour führte uns durch die Verästelungen der Oder bis weit in den polnischen Teil der Naturreservats. Wir durchfuhren Seerosenteppiche, passierten Biberburgen und ein Seeadlernest hoch oben in einem Baum.



Weiter gings – oft mit Rückenwind – zum Besuch des Stolper Turms mit dem Blick über den Oderbruch und bis weiter hinein nach Polen und dann weiter zu einem kleinen Ort namens Zollbrücke. Die Brücke ist, wie viele Oderbrücken, vom Krieg zerstört, aber es gibt hier ein

kleines feines Freilufttheater mit hervorragenden und engagierten Schauspielern, wie in mancher Großstadt nicht zu finden.



Nach Frankfurt/Oder erreichten wir Neuzelle mit einer für die Gegend ungewöhnlichen barocken Klosterkirche, einer barocken Gartenanlage und natürlich einer Klosterbrauerei.

Von hier ist es nur eine kurze Strecke nach Ratzdorf, wo die Neiße in die Oder mündet. Durch eine Bilderbuchlandschaft entlang der Neiße nach Cottbus, eine schöne Stadt, die leider überaus hässliche große Braunkohle-Tagebauwüsten in ihrer Nähe hat, welche man als Radler über Stock und Stein natürlich erreichen kann.



Auf verschlungenen Pfaden durch viel Wald führte uns der abwechslungsreiche Weg an der Spree entlang. Natürlich durften eine Kahnfahrt und Spreegurken nicht fehlen. Via Lübbenau und Lübben, Beeskow und Fürstenwalde, vorbei am Kleinen und Großen Müggelsee, erreichten wir Berlin.

Fünf Unerschrockene sind die gesamte Strecke von 1600 km mitgeradelt, über vier zusammenhängende Etappen von je einer Woche waren wir insgesamt 16 TAGWERK-Radler. Wir besuchten Biobauern, die Biosaft-Firma Voelkl, wir hatten Führungen in Städten, Kirchen und auf dem Wasser, wir haben viel gelacht, vortrefflich gespeist und – ob Jugendherberge oder Hotel – immer in weichen Kissen geschlafen. Sogar im Nachtzug, der im Berliner Hauptbahnhof unweit vom Reichstag für uns bereitstand, war ein längeres Nickerchen bis München gut möglich gewesen.

Ottmar Klotz, Gisela Brachvogel

München 27.7.2009